

„Technische Möglichkeiten nutzen“

SPD-Chef plädiert für Verbesserungen/Grüne und GFL: Sofort stoppen

RN 07.03.09.

Lünen ■ „Wer nun feiern kann oder wer Verlierer ist, kann nicht das entscheidende Kriterium in der Diskussion um den Kraftwerksbau sein“, erklärte SPD-Stadtvorstandsvorsitzender **Michael Thews** (Foto).

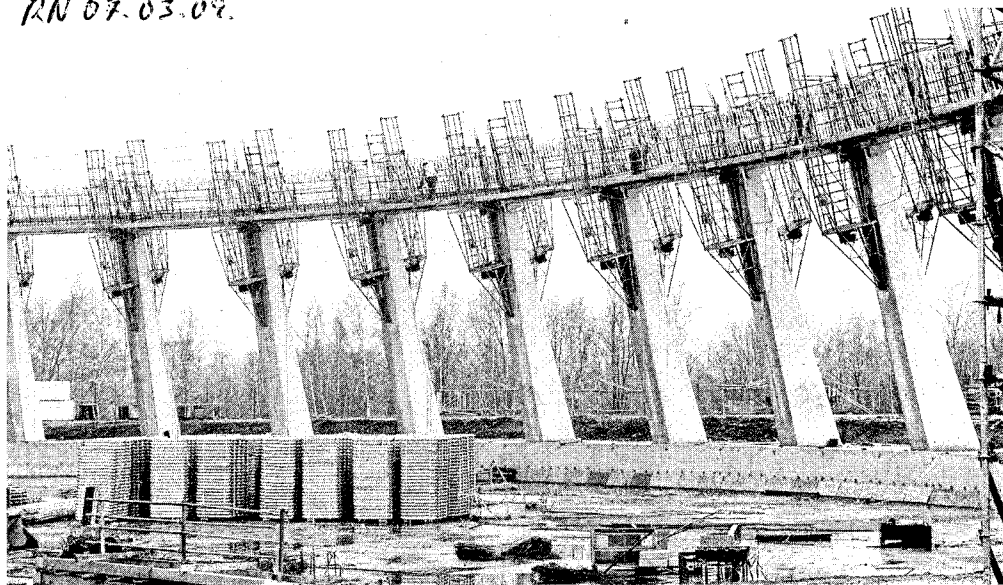
Zu den Nachforderungen des OVG im Bereich Feinstaub bei der Kohleverladung und in Sachen FFH-Gutachten meint Thews, die technischen Möglichkeiten zur Verringerung von Staubwerten sollten ausgenutzt werden. Das FFH-Gutachten müsse schnellstmöglich erstellt werden, um die Daten aus der bereits erstellten Vorprüfung zu ergänzen und so ein differenzierteres Bild der Situation zu ergeben.

Umwelt und Arbeit

„Lassen sich aus diesen überschaubaren Maßnahmen Optimierungen für den Umweltschutz erzielen, so gewinnen Natur und Bürger unserer Stadt. Und das ist auch gut so. Umweltschutz hat für die SPD Lünen eine hohe Priorität“, betont Thews.

Diese Priorität müsse in Einklang gebracht werden mit der Entwicklung der Wirtschaft, „da wir auch sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze für die Menschen in Lünen brauchen. Wir wünschen uns, dass im weiteren Verfahren diese Sichtweise ihre richterliche Bestätigung findet.“

Die Bündnisgrünen fordern



Auf der Baustelle des Kraftwerks wächst bereits der Kühlturm in die Höhe. Für Trianel steht fest: Wir bauen weiter..

RN-Foto Goldstein

wie der BUND einen sofortigen Baustopp für das Trianel-Kraftwerk: „Solange ungeklärt ist, ob die Kraftwerksplaner von Trianel auf die sensiblen Naturräume an der Lippe hinreichend Rücksicht nehmen oder alles unternommen wird, die Feinstaubbelastung zu reduzieren, dürfen keine weiteren Fakten geschaffen werden“, so die Fraktion.

Für sie ist „richterlich erwiesen“, dass die Kraftwerksgenehmigung erhebliche Defizite enthalte. Das Gericht habe deutlich gemacht, dass es sich nicht um kleinere unbedeutende Mängel handele, sondern um entscheidungsrelevante Tatbestände: „Falls eine Verträglichkeitsprüfung für FFH-Gebiete einen Schaden für gefährdete Pflanzenarten durch Stickstoff aus Kraftwerken nur annähernd

nachweist, wird das den Schluss zulassen, dass die Gesundheit von Menschen ebenfalls gefährdet ist“, so die Grünen.

Die Wählergemeinschaft GFL verlangt ebenfalls sofortigen Bau- und Planungsstopp, „besser noch den gemeinsamen Projektausstieg aller Gesellschafter.“

Heiligenschein

Das OVG habe Trianel den selbst beanspruchten „Heiligenschein der rechtlichen und moralischen Unbedenklichkeit genommen“, so die GFL. Die Lage für die Trianel-Beteiligten habe sich dramatisch verschlechtert, die Politik müsse handeln. „Wann stehen zumindest die Mitglieder der SPD und CDU in Lünen auf, um ihrer Parteispitze den richtigen Weg zu weisen?“ fragt die GFL.

Die politischen Befürworter des Kraftwerks bleiben gelassen: „Der BUND hat sein Klageziel, nämlich die Genehmigung aufzuheben, nicht erreicht“, erklärte Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick. Nun gelte es zunächst das Urteil des Europäischen Gerichtshofes abzuwarten.

„Es wird nachgebessert und damit gut“, sagte Hugo Becker, stellv. Vorsitzender der SPD-Fraktion und Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke, die mit 15 Megawatt am Trianel-Kraftwerk beteiligt sind.

„In der Sache ist nichts passiert. Ich glaube nicht, dass das Kraftwerk gefährdet ist oder wir neue Überlegungen anstellen müssen“, erklärte CDU-Fraktionsvorsitzender **Friedhelm Schroeter**. ■ Fie-